Friedensträume.

Ich reite durch die morgenfrischen Auen,
Durch Frankreichs Auen heut' im Sonntagsglanz.
Am Himmel, diesem märchenhaften, blauen,
Steh'n duft'ge weiße Wölkchen Kranz bei Kranz.
Rings harrt das Land der reichen Erntefreuden,
Daß von der Segenslast der Halm schier bricht;
Doch miss' ich zweierlei: der Glocken Läuten
Und deutscher Frauen liebes Angesicht!

Ja, Glockenläuten! Oh, wie lange schwiegen
Hier hinterm Grenzwall deutscher Heere schon
Die eh'rnen Stimmen, die selbst unsern Siegen
Versagten ihren stolzen Jubelton,
Die, wenn wir Sonntags uns zusammenfanden,
Nicht dröhnen ließen ihr geweihtes Erz
Und, wenn an offner Freundesgruft wir standen,
Nicht Himmelsschwingen liehen unserm Schmerz.

Und deutsche Frauen! Wüßtet ihr, ihr Frauen,
Wie bang wir missen Heimatseligkeit!
Wie oft wir sehnsuchtsvoll nach Osten schauen
Aus dieses Lebens ernster Wirklichkeit!
Im Tageseinerlei, im Stillsichschicken
Im Sturm, der unsrer Feinde Mauer bricht:
Da leuchtet hell als Kampfpreis unsern Blicken
Der deutschen Frauen liebes Angesicht!

So weit' ich still versunken durch die Auen
Die kurze Spanne zwischen Pflicht und Ruh,
Und meiner heißen Sehnsucht Träume bauen
Sich Himmelsschlösser licht und weit dazu;
Ich seh' das Vaterland, das siegerneute,
Und hör' ein Jubeln, wie ichs nie gehört,
Und bei der Glocken wogendem Geläute
Kränzt deutsche Frauenhand uns Helm und Schwert!

W. Förster.

Owensville R. 3.

Am vergangenen Montag wurden unsere Felder durch einen hübschen Regen erfrischt.

Hermann B. Koepke und Familie haben sich von der aktiven Farmerei zurückgezogen, ihre Farm an Joe Moore verpachtet und sind vorige Woche nach Owensville gezogen.

Simon A. Merk, der Zimmermann, ist zur Zeit bei Henry Koepke beschäftigt.

Joe Moore und Familie haben letzte Woche ihr neues Heim bezogen.

Die Schule im Distrikt Nr. 56, wurde am 13. September, unter Leitung der Lehrerin, Frl. A. A. Huebner, eröffnet.

Ben. Brandhorst, von Leduc, war am vergangenen Samstag, geschäftehalber, bei Henry Koepke und Familie.

Eduard Thietke ließ vorige Woche eine Quantität schönes Timothy-Heu in Ballen pressen.

Leo. Schlottach und Gattin haben sich alle beide noch nicht ganz vom Typhusfieber erholt.

Henry C. Thietke, von St. Louis, welcher bei seinen Angehörigen auf Besuch gewesen war, ist wieder nach St. Louis gereist.

Mehrere unserer Mitbürger waren am letzten Sonntag Abend in Owensville, um der Abschiedspredigt von Pastor C. J. Spreckelmeyer, von der M. E. Kirche, beizuwohnen, welcher diese Woche, nebst Familie, auf seinen neuen Posten, in Altamount, Ill., ziehen wird.

Hope.

Wir berichten mit Bedauern daß Aug. Schollmeyer und Familie uns wieder verlassen werden; dieselben werden wieder nach St. Louis zurückkehren.

Die Literarische Gesellschaft hielt am letzten Samstag Abend eine ihrer regelmäßigen Versammlungen. Für Unterhaltung war bestens gesorgt.

Die Mud Creek Schule wurde am 13. September eröffnet; J. J. Rode ist der Lehrer und alle Aussicht auf einen erfolgreichen Lehrtermin ist damit vorhanden.

Unsere Farmer treffen jetzt ihre Vorbereitungen für die Weizenaussaat.

Mehrere Autos, nebst Insassen von hier, begaben sich zu der kürzlich in Chamois abgehaltenen Schul-Reunion.

Am vergangenen Sonntag hatte sich bei Wm. Hemeyer eine große Gesellschaft versammelt, um den Spiel zwischen den Mud Creek und den Hope Baseball Teams beizuwohnen. Das Spiel war durchaus ein, sehr lebhaftes, mit Suenkel und Rode als „Pitchers." Das Resultat war 1 gegen 0.

Frankreichs Jugend kämpfe begeistert für die Sache der Zivilisation, quakt ein amerikanischer Kriegskorrespondent. Jawohl, und Senegalneger, Londoner Zuhälter und anderer Kulturauswurf helfen ihr.

Rosebud R. 1.

Frl. Emma Austermann reiste in der vergangenen Woche nach St. Louis wo sie während des Winters beschäftigt sein wird.

Otto Fleer, nebst Familie, von Nebraska, sind zur Zeit die Gäste von Frau Fleers Stiefvater, Peter Brader, an der Barren Fork.

Henry Doermann von Bay, machte am letzten Sonntag einen Besuch, per Auto, bei Wm. Schulte.

Herr Koeleg, nebst Gattin und Tochter, von Augusta, Mo., weilen gegenwärtig auf Besuch bei Frau Koelegs Eltern, Christ. Traub und Gattin.

Henry Hesemann und Gattin sind vorige Woche nach Illinois gereist, um ihre Tochter, Frau Mittendorf, zu besuchen, welche krank darniederliegt.

Frl. Bertha Seeger reiste vorige Woche nach St. Louis, um während des kommenden Winters dort zu bleiben.

Edw. Berger und Familie, von Nebraska, befinden sich gegenwärtig auf Besuch bei Herrn Bergers Vater, Ben Berger, in der Nähe von Beemont.

Geo. Seeger und Familie waren am letzten Sonntag auf Besuch bei Gottlieb Fischer.

Albert Ebker und Frl. Amanda Ebker, sowie Obert Deppe, befanden sich am letzten Sonntag, besuchsweise, in Fork Valley.

Frl. Ernie Berger wird diese Woche nach St. Louis reisen.

Geo. Sieker befand sich mehrere Tage der vergangenen Woche, besuchsweise, in St. Louis.

Pastor Preul und Simon Ott wohnten vorige Woche der Konferenz in St. Louis bei.

Hochschul - Notizen.

Die Hermann Hochschule begann den jetzigen Termin mit einer größeren Anzahl von Studenten, wie jemals vorher. Der Werth einer gediegenen Erziehung wird mit jedem Jahre deutlicher erkannt; wir hegen daher die Ueberzeugung daß die Zahl der Studenten an der hiesigen Hochschule in Zukunft noch bedeutend größer sein wird.

Am 10. September hielt der Athenian Literary Verein eine Versammlung in welcher derselbe sich organisierte und ein Program aufstellte. Der Mittwoch - Abend Club, welcher die gesellige Seite der Schule repräsentiert, machte in der vorigen Woche einen Ausflug nach dem Fairplatz. Diese Woche fand keine Versammlung des obigen Clubs statt, indem alle verfügbare, freie Zeit der Uebung im Basketball - Spiel gewidmet wurde.

Der Basketball - Team der Mädchen begab sich am vergangenen Samstag nach Chamois, zu einem Spiel mit dem Team von Linn, in welchem der Hermann Team siegreich war. Das Resultat war 12 gegen 9, zugunsten von Hermann.

Swiss.

Die Mehrzahl der Farmer, in dieser Gegend, sind jetzt am Kornabhacken.

Hugo Laboubé kaufte am vorigen Freitag einen hübschen Trupp Rindvieh und brachte dasselbe dann nach der Farm seines Vaters.

Wm. Schindler, welcher von Iowa hier auf Besuch war, begab sich am letzten Freitag nach Owensville und von dort nach Dubuque, Iowa, wo er seine Studien wieder aufnehmen wird.

Frls. Minnie und Lydia Traub, befanden sich vorige Woche, besuchsweise, in unserer Nachbarschaft.

Eine große Anzahl unserer Farmer waren vorige Woche, geschäftshalber, in Berger.

Nick Fluetsch war am vergangenen Freitag, in Geschäften, in Hermann.

Hermann Rehment hat kürzlich einen neuen Fertilizer Dist-Drill gekauft.

Otto Doerflinger und dessen Sohn, Walter, waren am letzten Freitag, in geschäftlichen Angelegenheiten, in Rosebud.

Walter Doerflinger und dessen Schwester, Frl. Florence, waren am letzten Sonntag die Gäste von Frl. Ella Schindler.

Otto Schaumburg ist schon seit längerer Zeit bei Fred Rotschaeser beschäftigt.

Herr Geberdt schreibt über seine Frau. „Meine Frau war lange Zeit krank," schreibt Herr Chas. Geberdt von Pincher Creek, Alta., „ihre Glieder waren schlimm geschwollen. Ein Arzt behandelte sie fünf Jahre lang, konnte ihr aber nicht helfen. Ich bestellte dann eine Probekiste Alpenkräuter, nach deren Gebrauch sie vollständig geheilt war."

Wenn alles andere versagt, gebrauche Forni's Alpenkräuter. Aber warum bis dann warten? Durch Warten gewinnt man nichts. Gebraucht es jetzt und beobachtet seine heilende Wirkung. Gleich die erste Flasche wird seine Vorzüge klar machen.

Fragt nicht nach Forni's Alpenkräuter in Apotheken, denn dort ist es nicht zu haben. Spezialagenten liefern diese berühmte Kräutermedizin, oder man beziehe sie direkt von dem Laboratorium der Hersteller: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

First Creek.

Edgar Obenhaus war dieser Tage, zur Aushülfe bei der Arbeit, bei Otto Gauer, und Henry Hesse war zu demselben Zweck bei Henry Kohr.

Frau W. G. Anthes, nebst Tochter, Frl. Bertha, sind vorige Woche von St. Louis zurückgekehrt, wo sie Verwandte und Freunde besucht hatten.

Frls. Hilda Scholten, Esther Huxoll, Martha und Adele Hesse und Clara Schaumberg, sowie Louis und Edwin Huxoll, Wm. Hesse, Sam Oetterer, Rudy Bauer, Tony Buschmeyer, Edgar Obenhaus, Arthur Sperry, Arthur Poeschel und Wilbur Bauer waren kürzlich die Gäste von W. G. Anthes und Gattin.

Canaan.

A. E. Gray, unser neue Kaufmann, hat das östlich von hier gelegene Thos. Hensley Eigenthum bezogen.

Frank Jett und Gattin waren über letzten Samstag und Sonntag auf Besuch bei ihrem Sohn und ihrer Tochter, in Cooper Hill.

Frl. Mabel Helm, von St. Louis, war in der vergangenen Woche hier auf Besuch, bei ihren Angehörigen.

S. W. Lacy und Monroe Haddox, nebst deren Gattinnen, sowie Frau Emma Reed und Henry McGinnis, befanden sich am letzten Sonntag auf Besuch bei Herrn Schields.

Frau A. E. Gray wurde am vergangenen Samstag an das Krankenbett ihres Vaters, Richter Drewel, von Old Bland, gerufen. Richter Drewel starb am Sonntag Abend.

Frau Jas. Farris liegt zur Zeit schwer krank darnieder.

Ganze Familie abhängig.

Herr E. Williams, Hamilton, Ohio, schreibt: „Unsere ganze Familie war von Pine-Tar-Honey abhängig." Jemand in Eurer Familie mag schlimmen Husten haben, vielleicht das Baby, und Dr. Bell's Pine-Tar-Honey ist das stetig bereite Hausmittel, das sofort Linderung giebt. Pine-Tar-Honey zieht in Hals und Lungen ein, tödtet die Krankheitskeime und unterstützt die Natur. Bei Eurem Apotheker für 25c. 3(Adv.)

Ultra Style Service for Young Men

Do you want the real English type of sack suit, Young Sir?

With the slender, shapely shoulders and sleeves?

The high, snug, soldierly waist line?

The soft, supple lapels, gracefully rolled instead of creased down suggesting in the whole coat front an easy, savoir vivre personality.

It is the trim, military-cut coat that is the mode of the modish this Fall; figure-tracing from the waist line up, but flaring just the least bit in the jaunty coat skirt below.

The Royal Tailors of Chicago and New York are making this type of English suit for OUR young men; making it, so the young fellows tell us, as no other tailor or talent in the land is quite able to make it; making it patly right and patly perfect because The Royal Tailors specialize on young men's clothes.

This Garment is Guaranteed to Fit You Perfectly

If you are not pleased with it in every respect we ask you not to accept it, not to pay one penny

The Guarantee Card—sent with every Royal garment

And the same applies to the woolen fabrics in the new Royal Fall Line.

If you want to see the handsomest collection of young msn's novelty worsteds in the latest colorings and weaves—just visit our Royal Tailoring Corner this week.

And remember Royal Tailoring is a money-saver for you, too. It means the utmost in a made-to-measure suit at $16, $17, $20, $25, $30 & $35.

It costs nothing to look. Will you be our guest this week? Will you?

CHAS. F. OCHSNER

THE ROYAL TAILORS
CHICAGO — NEW YORK
TRADE MARK REGISTERED

Unsere Blinden.

Was die Blinden in Missouri thun können, um einen eigenen Unterhalt zu verdienen ist in einem Bericht enthalten, welcher dem Ar-Arbeitsbureau von der Missouri Association der Blinden zugesandt wurde und sich auf die Thätigkeit der Besenfabrik in St. Louis an 3741 Cass Ave. für das Jahr 1914 erstreckt. Diese Fabrik, wie Arbeitskommissär John T. Fitzpatrick mittheilt, wird von Blinden betrieben, um ihnen einen eigenen Verdienst zu verschaffen, damit sie nicht so sehr auf die finanzielle Unterstützung ihrer Mitmenschen angewiesen sind. Das darin angelegte Kapital beläuft sich auf ein wenig über $1,300, wovon $300 in Maschinerie, $800 in Rohmaterial usw. und $208 in Baar angelegt sind. Die Einnahmen für Besen in 1914 beliefen sich auf $8,387 und die Ausgaben in Löhnen für die blinden Arbeiter auf $6,013. Es wurden 2,514 Dutzend Besen und Scheuerwische gemacht. Der Vormann, ein Blinder, bezog $65 den Monat und ein Junge, der ihm aushalf, $5 die Woche. Fünf Besenbinder erhielten je $1.95 den Tag und vier andere erhielten durchschnittlich $2.69 pro Tag. Besenmacher erhielten je $1.50 für jeden vollen Arbeitstag. In Rente wurde in 1914 bezahlt $448. Es kamen keinerlei Unfälle vor. Die Missouri Blindenschule bildet die jungen Leute für die verschiedenen Berufe heran, trotzdem aber ist es für manchen schwer Beschäftigung zu bekommen. Besenbinden ist eine gute Beschäftigung für die Blinden. Aehnliche Werkstätten sollten in jedem Gemeinwesen errichtet werden, wo blinde sind. Die Missouri Association für die Blinden möchte gerne recht viele dieser Besen an den Mann bringen. Die Blinden verdienen dadurch ihren eigenen Lebensunterhalt. Die Beamten dieser Association haben die Leitung dieser Fabrik in Händen.

Bei der nächsten Wahl wird ein Amendement zur Abstimmung vorliegen, um darüber abstimmen zu lassen, ob solchen Blinden, welche es verdient haben, monatlich eine gewisse Pension ausbezahlt werden soll oder nicht.

Einsichtige Leute in England beginnen bereits an der Weisheit der englischen Blockade zu zweifeln. Sie machen geltend, daß dadurch, daß man Deutschland jede Zufuhr abgeschnitten habe, das deutsche Volk zu größter Sparsamkeit gezwungen sei. Wie die Dinge lägen, würden vielleicht nicht die letzten hundert Millionen Pfund, sondern der letzte Shilling den Krieg gewinnen. Gegenwärtig bleibe alles deutsche Geld im Lande. Man solle Deutschland Gelegenheit geben, so viel Geld wie möglich im Ausland auszugeben, selbst wenn es für Munition sei.

Nachdem man selbst in England zu der Erkenntnis kommt, daß die Blockade der Nordsee ihren Zweck verfehlt, ist Hoffnung vorhanden, daß man auch hierzulande einsehen wird, daß die englische Maßnahme nicht Deutschland, sondern den Handel der Neutralen, in erster Linie den der Vereinigten Staaten, schädigt.

— Abonnirt auf das Hermanner Volksblatt.

Eine Billion wollen sie hier pumpen. Nicht weniger als eine Billion wollen die Alliierten hier pumpen. Da es ausgeschlossen ist, daß das amerikanische Volk, das überhaupt nicht geneigt ist, seine Ersparnisse in ausländischen Werthen anzulegen, eine derartige Anleihe zeichnen würde, so soll die ganze Sache „geschoben" werden, das heißt: die großen Banken und Lebensversicherungs-Gesellschaften sollen das Geld hergeben.

Ob es den Lebensversicherungs-Gesellschaften gesetzlich erlaubt ist, die Gelder der Policen-Inhaber in derartig zweifelhaften Werthen anzulegen, wäre zum mindesten der Untersuchung werth. Aber selbst wenn ein gesetzliches Hindernis nicht besteht, so unterliegt es nicht dem mindesten Zweifel, daß Englands Finanzlage bereits jetzt schwer erschüttert ist, daß es im eigenen Lande kein Geld mehr auftreiben kann und daß die Unterbringung der Anleihe hier nur den Zweck hat, England in die Lage zu versetzen, mit amerikanischem Gelde den Krieg fortzusetzen, den es sonst als verloren aufgeben müßte.

Optimist nimmt eigene Medizin.

Er hat Zutrauen in seine Medizin und weiß, daß er Linderung erfährt. Leute, die Dr. King's New Discovery für Erkältung nehmen, sind optimistisch. Sie wissen, daß diese Medizin die Krankheitskeime im Halse tödtet und der Natur den Weg zur Heilung öffnet. Eine Erkältung läßt sich nicht durch oberflächliche Behandlung vertreiben — man muß an die Wurzel gehen. Seid optimistisch. Holt heute eine Flasche von Dr. King's New Discovery. 3(Adv.)